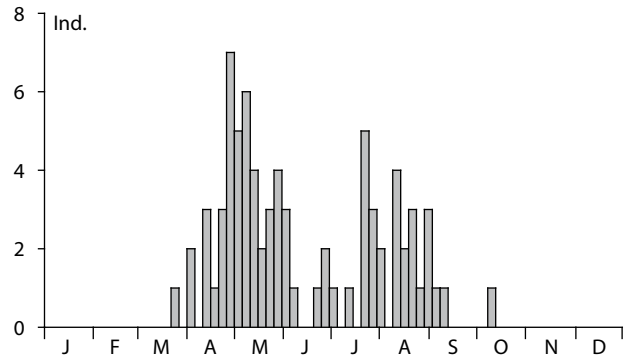
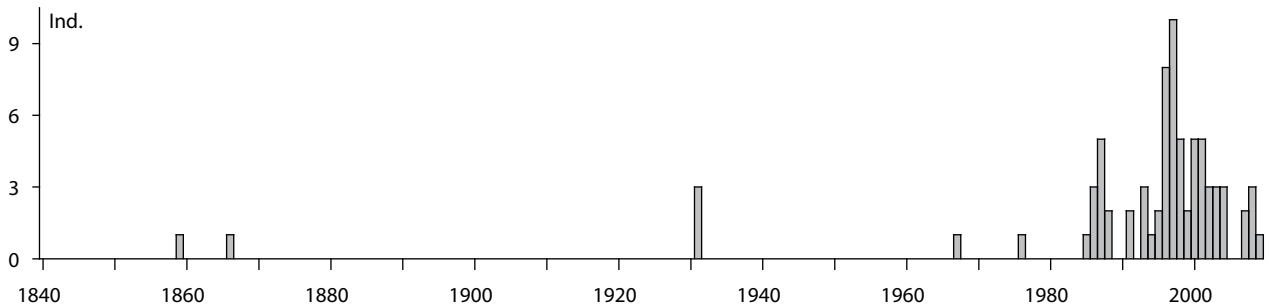


Die Heimzug-Nachweise von insgesamt 45 Ind. gelangen im Zeitraum vom 26.3.-5.6. mit einer deutlichen Häufung zur Monatswende April/Mai (Median 6.5.). Der Wegzug beginnt bereits Ende Juni (EB 21.6.1996) und zieht sich bis Anfang September (LB 9.9.2004). Die meisten Wegzügler werden von Mitte Juli bis Mitte August beobachtet (Median 9.8.), wobei zunächst die Altvögel überwiegen, ab Mitte August jedoch die Jungvögel. Ungewöhnlich spät zog nachts ein Flussregenpfeifer am 12.10.2009 durch.

Literatur: <sup>1</sup>Bub 1988.



Flussregenpfeifer: P-Sum. 1840-2009 (n = 76). – Little Ringed Plover: 5d-totals.



Flussregenpfeifer: Jahressum. 1840-2009 (n = 76). – Little Ringed Plover: annual totals.

*Little Ringed Plover* is a rare migrant, for which after revision only four records (with five birds) from before 1950 are considered acceptable. However, the species might have been more common due to reports about a number of nights with flight calls. After single records in 1967 and 1976, Little Ringed Plovers have been recorded nearly annually since 1985 with a total of 69 birds. Records assigned to spring migration are from 26<sup>th</sup> March to 5<sup>th</sup> June (median date 6<sup>th</sup> May), those from autumn migration from 21<sup>st</sup> June to 9<sup>th</sup> September and exceptionally on 12<sup>th</sup> October 2009 (median date 9<sup>th</sup> August).

## Ringed Plover *Charadrius hiaticula* Sandregenpfeifer

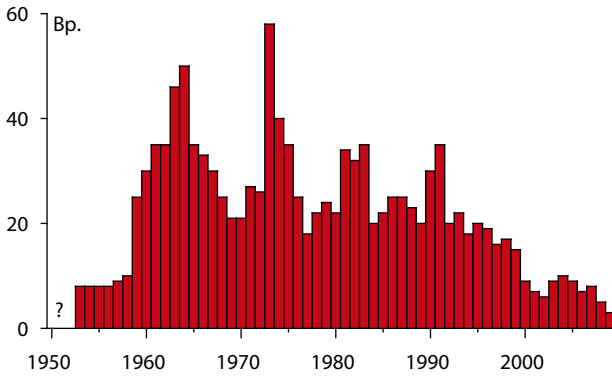
**Häufiger Durchzügler, alljährlicher spärlicher Wintergast, alljährlicher seltener, früher mäßig häufiger Brutvogel.**

**Unterart:** Die Brutvögel und ein Teil der Durchzügler gehören der Unterart *C. h. hiaticula* an, die von S-Skandinavien bis NE-Kanada brütet. Weiterhin ist die Unterart *C. h. tundrae*, die von N-Skandinavien bis Sibirien brütet, regelmäßig auf dem Durchzug anzutreffen.

**Brut:** Die erste Brut wurde 1942 nachgewiesen<sup>1</sup>, aus den Folgejahren sind kaum Bestandszahlen bekannt, 1953 waren es 4-8 Bp. Durch die Absperrung des Flugplatzes auf der Düne und das Verschwinden der Wanderratte stieg der Bestand danach rasant auf bis zu 50 Bp. (1964) an<sup>2,3</sup>. Nach zwischenzeitlicher Abnahme wurde der höchste



Klaas Felix Jachmann, 24.7.2004 (ad.)



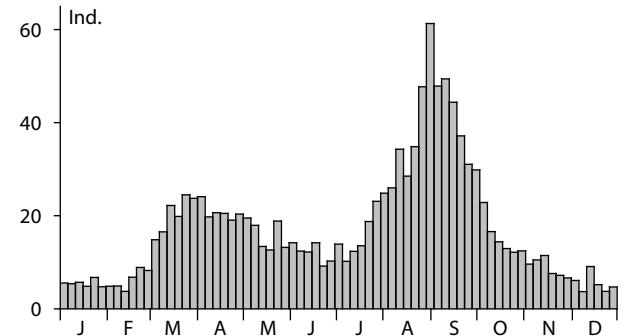
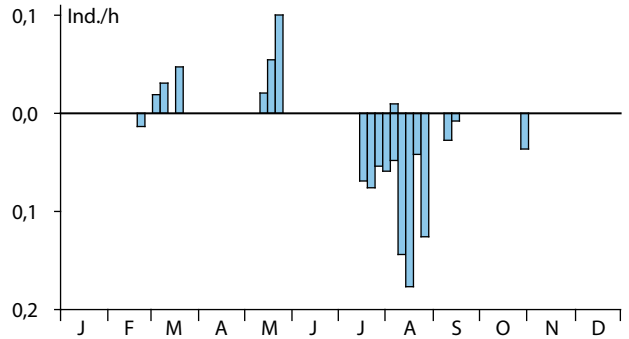
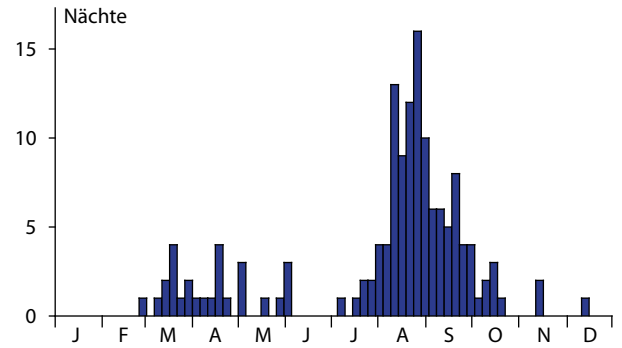
**Sandregenpfeifer:** Jahressum. Bp. 1950-2009 (n = 1.255). – **Ringed Plover:** annual totals breeding pairs.

Brutbestand im Jahr 1973 mit 58 Bp. erreicht. In den folgenden 20 Jahren schwankte der Bestand zwischen 20 und 35 Bp., seit Mitte der 1990er Jahre hat er jedoch dramatisch auf inzwischen nur noch 6-10 Bp. abgenommen. Als Ursache für den Rückgang sind eine fortgeschrittene Sukzession (einst offene Sand- und Schotterflächen sind nun dicht bewachsen), erhöhte Prädation durch Möwen und seit Mitte der 1990er Jahre angesiedelte Rabenvögel sowie die anhaltende Störung der verbliebenen Brutplätze durch Menschen anzunehmen. Dies äußert sich auch in einer Änderung der Reproduktionsrate: Lag der Bruterfolg in den 1960er Jahren noch bei etwa zwei Jungvögeln je Brutpaar<sup>3</sup>, so werden heute in der Regel gar keine Jungvögel mehr flügge <sup>OJH14,OJH17</sup>.

Von den Jungvögeln, die auf Helgoland erbrütet wurden, konnten 2,9% in späteren Jahren als Brutvogel kontrolliert werden, bei den als Brutvogel berichtigten Altvögeln waren es 3,3%<sup>4</sup>. Die Geburtsortstreue erstreckt sich über einen Zeitraum von bis zu zwölf Jahren<sup>5</sup>.



Christoph Moning, 3.8.2009 (pull).



**Sandregenpfeifer:** oben: P-Sum. Nächte mit Zugrufen 1984-2008 (n = 144); Mitte: P-Mittel Zugrate 1990-2008 (n = 114); unten: mittl. P-Max. Rast 1989-2008 (n = 25.012). – **Ringed Plover:** top: 5d-totals nights with flight calls; middle: 5d-mean migration rate; bottom: mean 5d-max. resting.

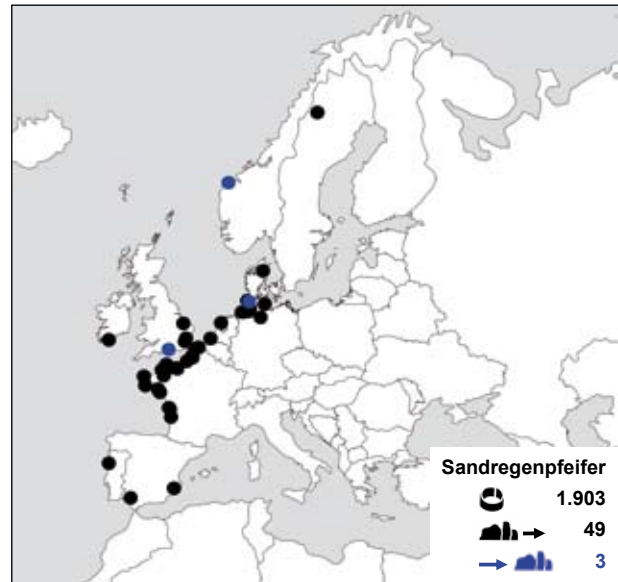
Ansiedlungen Helgoländer Jungvögel als Brutvogel wurden für Scharhorn (dreimal), Gr. Knechtsand (zweimal), Wangerooge, Trischen und Amrum (je einmal) nachgewiesen<sup>4</sup>. Daher müssen die Helgoländer Brutvögel zur Brutpopulation des Wattenmeeres gerechnet werden. Diese nimmt derzeit in ihrem Bestand stark ab<sup>6</sup>, so dass auch Ursachen außerhalb Helgolands als Grund für den Bestandsrückgang in Frage kommen.

**Zug und Rast:** Die Brutvögel erscheinen im Laufe des März, Zugbeobachtungen legen einen zweigipfeligen Heimzug mit Durchzüglern im März und Mai nahe, der wegen der Anwesenheit der Brutvögel im Rastvorkommen nur andeutungsweise zu erkennen ist. Die Zweigipfeligkeit ist auch für andere Gebiete beschrieben und im Wesentlichen auf den Durchzug der verschiedenen Unterarten (März: *C. h. hiaticula*, Mai: *C. h. tundrae*) zurückzuführen. Der Wegzug beginnt spätestens Mitte Juli und klingt im November aus. Tag- und Nachtzug sind im August am stärksten, das Rastvorkommen erreicht seinen Höhepunkt mit dem Erscheinen zahlreicher Jungvögel um die Monatswende August/September. Einzelne Sandregenpfeifer überwintern auch auf Helgoland, meist sind es 5-10 Ind., Anfang der 1990er Jahre waren es jedoch noch 15-20 Ind.

Die auf Helgoland von Mai bis September überwiegend als Küken oder Brutvogel beringten Sandregenpfeifer wurden in späteren Brutzeiten in den meist küstennahen Brutgebieten zwischen N-Schweden und N-Frankreich und im Herbst/Winter in den ebenfalls küstennahen Überwinterungsgebieten von Deutschland bis S-Spanien sowie auf den Britischen Inseln gefunden. Ferner konn-



Klaas Felix Jachmann, 22.8.2004 (KJ1)



ten ein norwegischer und ein britischer Sandregenpfeifer auf Helgoland lebend wieder gefangen und ein norddeutscher tot gefunden werden. Ein weiterer britischer Ringvogel mit Gefiedereinfärbung (fotografiert auf der Düne am 17.5.1997) war zwar nicht individuell zuzuordnen, stammte aber aus einem Fang an der Themse am 24.10.1996 <sup>OJH08</sup>.

**Habitat und Nahrung:** Sandregenpfeifer suchen meist an den Stränden nach Nahrung, die im Bereich der Spülsäume wohl vor allem aus Tangfliegen und deren Larven besteht <sup>7</sup>. Andere offene Bereiche wie die Landebahn auf der Düne oder vegetationslose Bereiche im Südhafengebiet werden ebenfalls aufgesucht, vermutlich zur Aufnahme von Landinsekten. In einem untersuchten Magen befanden sich Teilchen von Strandschnecken <sup>8</sup>.

**Literatur:** <sup>1</sup>Drost 1943a, <sup>2</sup>Telle & Vauk 1963, <sup>3</sup>Hoffmann H-J & Vauk 1969, <sup>4</sup>Dierschke V 1996, <sup>5</sup>Thiery 1987, <sup>6</sup>Koffijberg, Dijkse et al. 2006, <sup>7</sup>Goethe 1936, <sup>8</sup>Höfmann & Hoerschelmann 1969.

*Common migrant and regular breeder. Breeding of Ringed Plover was first noticed in 1942, and the population strongly increased in the 1960s and 1970s (maximum: 53 pairs in 1973), but has been in steady decline since the early 1990s. The reasons may be reduced breeding success due to predation and human disturbance, but effects on a larger scale may also be at work because the breeding population of the Wadden Sea decreases everywhere. Although numbers are somewhat obscured by the presence of the local breeders, spring migration shows peaks in March and May, which are due to passage of different subspecies. Autumn migration can be observed from mid July to November. Diurnal and nocturnal migration peaks in August, but birds stopping over are most abundant in late August/early September. Some birds usually spend the winter on Düne Island.*